



VORSTANDSABLÖSE. Künftiger ÖBB-Präsident verhandelt.

ÖBB-Goldmann: Poker um 1,4-Millionen-Handshake

Horst Pöchlhammer, 68, ist einer der längstgedienten Topmanager des Landes. Doch selbst nach 31 Jahren im Chefsessel des zweitgrößten heimischen Baukonzerns Porr wartet auf den gestandenen Wirtschaftskapitän heikles Neuland, wenn ihn Infrastrukturminister Werner Faymann bei der ÖBB-Hauptversammlung Ende Mai zum Aufsichtsratspräsidenten der ÖBB Holding macht.

Seine Feuertaufe in dem neuen, hochpolitischen Job muss Pöchlhammer allerdings schon vorher bestehen. Auf Wunsch des Ministers soll er noch diese Woche in einem inoffiziellen Vieraugengespräch die vorzeitige Ablöse von Wilhelmine Goldmann als

Vorstand der ÖBB Personenverkehrs AG auf Schiene bringen. Goldmanns Vertrag läuft bis 2009. In Summe geht es um Ansprüche und Forderungen, die sich laut NEWS vorliegenden Informationen auf bis zu 1,4 Millionen Euro belaufen sollen.

Golden Handshake. Goldmann, 58, hat es als „rote“ Topmanagerin zu höchsten Weihen und im Jänner 2005 in die Vorstandsetage der ÖBB Personenverkehrs AG gebracht. Dort traf die Managerin allerdings auf den ebenfalls toughen Bahn-Boss Martin Huber, und es stellte sich zunehmend heraus, dass die Fahrpläne der

beiden nicht gerade im selben Takt funktionieren. Im Vorjahr hatte es große öffentliche Aufregung um Goldmann gegeben, als der ÖBB-Personenverkehrsaufsichtsrat versucht hatte, den Abgang Goldmanns wegen „missbräuchlicher Verwendung

betrieblicher Mittel für nicht-betriebliche Zwecke“ zu erzwingen. Herausgekommen war eine Verwarnung Goldmanns, welche diese unter Protest zur Kenntnis nahm. Schlussendlich dürfte der Zug für Goldmann nun doch abfahren: Ihr Ausscheiden aus den ÖBB soll nur mehr eine Frage des finanziellen Arrangements sein, auch wenn das Infrastrukturministerium verlautbart, es handle sich nur um „Gerüchte“.

Dienstwagen und Chauffeur. Goldmann selbst soll, so wird inner-

halb der ÖBB kolportiert, das Signalzeichen für ihre freiwillige Abfahrt gegeben haben – wenn die Bedingungen stimmen. Auf Anwaltsebene wurde die Ablöse bereits anverhandelt, wie NEWS aus Aufsichtsratskreisen in Erfahrung bringen konnte. Eine Annäherung sollen die Advokaten aber nicht erzielt haben, weil die Vorstellungen zu stark differieren. So soll Goldmann neben einer Ablösesumme auch Sachleistungen wie Dienstwagen samt Chauffeur und Diensthandy bis zum Vertragsende 2009 weiter beziehen wollen. In Summe sollen sich die Forderungen auf 1,2 bis 1,4 Millionen Euro belaufen. Aufseiten der ÖBB soll man hingegen lediglich eine Ablösesumme von neun Monatsgehältern als gerechtfertigt ansehen. Der Vorstandsposten Goldmanns ist mit ca. 360.000 Euro Jahresalar inklusive 50 Prozent Erfolgsbonus plus Sonder- und Sachleistungen dotiert. Weder Goldmann noch die ÖBB wollen vor der finalen Runde zur heiklen Causa Stellung nehmen.

Nun soll Pöchlhammer, der wie Goldmann als SP-nahe gilt, die Verhandlungen vom Abstellgleis zurückholen. Scheitert

eine einvernehmliche Lösung, könnte Goldmann im Extremfall in einem Kraftakt sogar vorzeitig abberufen werden.

MARKUS R. LEEB

ÖBB-Chef hofft nun auf rasche Lösung

Bahn-Boss Martin Huber hält am ehrgeizigen Ziel, die ÖBB bis 2010 zur Top-Bahn zu machen, fest. Dazu braucht er ein starkes Team.



Ringen um Ausstieg

Wilhelmine Goldmann, Vorstand der ÖBB Personenverkehrs AG, soll zum Rückzug bereit sein und über ein „Golden Handshake“ verhandeln.

FOTOS: KATHARINA STÖGMÜLLER, APA/IBF/OLTI, MARTIN VUKOVITS



Horst Pöchlhammer, bald ÖBB-Präsident, verhandelt mit Goldmann.